

to this area. – 52: The *praenomen* of Asinius Pollio cos. 81 seems to have been *Marcus* rather than *Lucius* (*AE* 1998, 419). – 63: *Statilius* (not *Stab-*). – 430: I think the reading *vives* (future equivalent to an imperative) *et affectus*, etc. would be even better than *vive, set* (cf. fig. 35). – 873: Could it be that no. 51 is in fact identical with no. 70?

To conclude: this is clearly a publication of great merit and utility which will renders services to a very great number of epigraphists and historians dealing with the epigraphical material of this area. The fact that the papers have been updated by the author himself and that he has added most detailed indices of almost 150 pages contribute to the value of this collection.

*Olli Salomies*

GÉZA ALFÖLDY: *Städte, Eliten und Gesellschaft in der Gallia Cisalpina. Epigraphisch-historische Untersuchungen*. Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien (HABES), Band 30. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1999. ISBN 3-515-07633-6. 380 S., 6 Taf. EUR 75.

Es war eine sehr gute Idee, die wichtigen Arbeiten Géza Alföldys zur Sozialgeschichte Norditaliens in einem mit hervorragenden Indizes versehenen Band zusammen zu publizieren. Enthalten sind hier alle einschlägigen Aufsätze, auch der lange Beitrag zu den norditalienischen Senatoren im zweiten Band von *Epigrafia e ordine senatorio* (dagegen ist natürlich die selbstständige Monographie *Römische Statuen in Venetia et Histria* [1984] nicht aufgenommen worden).

Aus dem Vorwort (S. 3) erfährt man, daß die hier wiedergegebenen Beiträge mit den norditalienischen Forschungsreisen zu verknüpfen sind, die Alföldy in den Jahren 1977–83 vor allem mit dem Ziel unternahm, Material zu der soeben genannten Monographie zu sammeln. Die hier abgedruckten Studien sind, so Alföldy (ebd.), "Abfallprodukte" dieser Reisen; ich würde sagen, daß sich diese Reisen sehr wohl gelohnt haben. Die Aufsätze in diesem Band wurden ursprünglich in den Jahren 1978–86 publiziert; dazu kommt der viel spätere Beitrag (hier noch als "im Druck" bezeichnet, S. 342) zu den Inschriften des jüngeren Plinius, der dann in *Acta Ant. Hung.* 39 (1999) 21–44 publiziert wurde.

Wie man weiterhin im Vorwort liest (S. 4), entspricht keiner der Beiträge ganz der Originalversion; vielmehr sind alle von Alföldy selbst bearbeitet und somit auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht worden (nur auf S. 300 vermisste ich einen Hinweis darauf, daß nach W. Eck, *ZPE* 118 [1997] 178ff. Abonius Mauricus überhaupt nicht Senator war). Daß diese Aktualisierung der Beiträge (neben Verweisen auf neuere Literatur findet man auch z.B. Neubearbeitungen von Namenlisten: S. 25) den Wert der Sammlung noch erhöht, braucht von mir gar nicht unterstrichen zu werden. In Anbetracht dessen, daß es sich hier um bekannte Aufsätze eines anerkannten Spezialisten des Materials handelt, von denen mehrere viel zitierte Klassiker sind (so z.B. der Aufsatz 'Gallicanus noster', S. 159ff.), scheint eine nähere Würdigung der einzelnen Beiträge nicht angebracht (nur auf das außerordentliche Interesse des Beitrags zu den Inschriften Plinius [S. 221ff.], wo z.B. gezeigt wird, daß Plinius in Bithynia nicht *consulari*, sondern *proconsulari potestate* gewesen ist, soll hier hingewiesen werden). Dagegen soll es mir

erlaubt sein, hier auf einige Details hinzuweisen, bei denen ich mich nicht ganz überzeugt fühle. S. 81f.: Ich würde die Form *Pileius* (wo die Mittelsilbe metrisch lang ist) nicht mit *Pilius* identifizieren und als eine "altertümliche Variante" desselben Namens ansehen; m.E. handelt es sich bei *-eius* um ein anderes Suffix (vgl. z.B. *Alleius* neben *Allius* usw.). – S. 280: Aus der Di Vita-Evrardschen und von Alföldy übernommenen Lesung des Namens des M. Atilius Metilius usw. folgt der m.E. sehr störende Umstand, daß der Mann ein auf *[-]blicus* endendes Cognomen haben soll; ein solches Cognomen fällt aber mir jedenfalls nicht ein. – S. 284: Ich würde die Tribus *Sabatina* von Nr. 6 vielmehr mit Etrurien – vgl. das Nomen *Caecina* – als mit Minturnae verbinden; jedenfalls kann sie kaum als die Tribus von Minturnae angesehen werden. – S. 303f.: Bei Claudius Augustanus ... Bellicius Sollers hält Alföldy an seiner alten Rekonstruktion der Verhältnisse fest (jedoch mit einem Hinweis auf meine abweichende Meinung), und an sich kann sie sehr wohl richtig sein. Nur scheint mir immer noch ganz evident, daß die natürliche Interpretation der Worte *Claudio ... Augustano patri Bellici Sollertis proc. Aug. prov. Britan.* (*CIL* V 3337) die sein muß, daß Sollers selbst, nicht der Vater Augustanus (wie normalerweise angenommen wird), der britannische Prokurator war (in *Adoptive Nomenclature* 46 bin ich darauf nicht näher eingegangen, weil m. E. nur das Gegenteil dieser Interpretation bewiesen werden müßte); daraus würde folgen, daß Sollers noch als Ritter durch einen Bellicius adoptiert wurde (und daß für seinen Vater kein Amt bezeugt ist). Der Nutzen dieser Rekonstruktion wäre auch, daß man die adoptive Nomenklatur *Bellicius Sollers* am Anfang der Inschrift *CIL* V 3356 ergänzen könnte. – S. 311: Der Vorschlag, Clodia Varilla mit T. Clodius Vibius Varus in Zusammenhang zu bringen, scheint mir deswegen problematisch, weil nicht *Clodius*, sondern *Vibius* das (Haupt-) Gentiliz des Varus war. – S. 326: Ich würde Iulia A[-] und ihren Sohn Fronto (*CIL* XIV 2445), die m.E. mit Senatoren überhaupt nichts zu tun haben, hier nicht heranziehen (*Adoptive Nomenclature* 110). – S. 329: Die Cordii in Torino sind hier vielleicht nicht relevant, weil das Cognomen *Cordinus* des Rutilius Gallicus wegen des Senators Q. Iulius Cordus (*PIR*<sup>2</sup> I 272) eher mit *Cordus* als mit *Cordius* in Zusammenhang zu bringen ist.

Dieser feine Band, der in jede seriöse Bibliothek gehört, wird durch sehr detaillierte Indizes (S. 345–380) abgeschlossen; zum Schluß folgen noch sechs Tafeln mit Abbildungen einschlägiger Inschriften.

Olli Salomies

GIAN LUCA GREGORI: *Brescia romana. Ricerche di prosopografia e storia sociale II. Analisi dei documenti.* Vetera 13. Edizioni Quasar, Roma 1999. ISBN 88-7140-166-2. 475 pp. EUR 46.48.

Nine years after the first volume (*Brescia romana. Ricerche di prosopografia e storia sociale I. I documenti*, Roma 1990 – see *Arctos* 29 (1995) 214–215) the author now publishes his synthesis. The time in between has been well spent, and in conjunction with the first volume which presents the sources, *Brescia romana* can be said to provide the scholar with every information on ancient Brixia and the surrounding country one could conceivably need. The large size of the pages means that 475 of them accomodate a huge